

Studien zu französischen Romanen der 2010er Jahre

2018 – Nicolas Mathieu: *Leurs enfants après eux* (*Wie später ihre Kinder*)

2018 gewinnt Nicolas Mathieu (1978 geboren) mit *Leurs enfants après eux* den Prix Goncourt. Das Buch erscheint 2019 unter dem Titel *Wie später ihre Kinder* auf Deutsch.

Heillange, eine fiktive Stadt in Lothringen, nicht unidyllisch in einem Tal mit See gelegen, aber in den neunziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts vom Niedergang der Eisen- und Stahlindustrie schwer gezeichnet. Der erkaltete Hochofen, der die Stadt wie ein Kirchturm überragt, raubt alle Illusion:

« Un siècle durant, les hauts-fourneaux d'Heillange avaient drainé tout ce que la région comptait d'existences, happant d'un même mouvement les êtres, les heures, les matières premières » (Mathieu 2018: S. 87).

Die Gemeinde versucht, einen Strukturwandel hin zum Tourismus einzuleiten. Aber die Jugend will nur eins: nix wie weg.

Sommerferien 1992: Bei den Jugendlichen ist Langeweile, Rumhängen, Kiffen, Trinken, Prügeln und Anbaggern angesagt. Da klaut und zerstört der siebzehnjährige Hacine, Sohn eines marokkanischen « travailleur immigré », das Motorrad, das Anthony, 14 Jahre alt, von seinem Vater ohne Erlaubnis 'ausgeliehen' hatte. Die Angst vor dem Wutausbruch des arbeitslosen, trinkenden und gewalttätigen Vaters, eines ehemaligen Metallarbeiters, lässt Anthony und seine Mutter aus dem Haus fliehen. Anthony seinerseits ist frisch verliebt in Stéphanie, genannt Steph:

« Elle est grave cette meuf, sans déconner » (ebd.: S. 28).

Aber die Tochter eines wohlhabenden Mercedes-Vertragshändlers kommt für Anthony aus einer anderen Welt. Sie ist für ihn unerreichbar:

« Cette meuf était imprenable » (ebd.: S. 102).

Sie trifft sich mit ihm, liebt es, mit den 'Schmuddelkindern' der Unterschicht zu flirten; lässt ihn aber nicht ran:

« Évidemment, elle n'allait pas se le taper [...]. Mais elle pouvait toujours le rendre cinglé pour rigoler et lui lâcher un petit bisou de consolation » (ebd.: S. 279).

Diese Figuren- und Konfliktkonstellation setzt ein Geschehen in Gang, das sich jeweils in den Sommerferien der Jahre 1992, 94, 96 und 98 fortsetzt und seine Höhepunkte in den Ortsfesten findet: sei es das Fest im Segelclub, sei es ein Begräbnis, das zu einem Saufgelage entartet, sei es der Nationalfeiertag oder am Ende die für Frankreich erfolgreiche Fußball-Weltmeisterschaft 1998. In diesem Geschehen stellt der Autor Drogen- und Alkoholkonsum, aber auch brutalste Gewalt als erstaunlich normal dar.

Die Sprache der Dialoge ist durchsetzt mit Argot, Vulgarismen und Verlan. Einige Beispiele:

« Ouaaah, je sais pas ce qu'il a. Déjà hier, on était à une teuf. Il était comme un ouf. » (ebd.: S. 64).

« Tu l'as ken où ? » (ebd.: S. 261).

Thematisch und sprachlich ähnelt Mathieus Roman damit verblüffend dem *Vernon Subutex* von Virginie Despentes,

die als Jury-Mitglied über die Vergabe des Preises mitentschied und wie der Autor aus Lothringen stammt ...

Die Krise der Deindustrialisierung trifft auf eine Gesellschaft, deren Schichten sich kaum vermischen.

Unten die zumeist aus Nordafrika eingewanderten Arbeiter mit ihren Familien. Sie hausen ghettohaft in den Plattenbauvierteln und stehen ständig unter Generalverdacht. Wenn ein Verbrechen geschah, war es so, dass

« [...] tout le monde pensait naturellement que les Arabes avaient fait le coup » (ebd.: S. 15).

Gesellschaftlich darüber angeordnet, in kleinen, zumeist heruntergekommenen Häusern wohnend, die alte Arbeiterschaft, der es noch nie wirklich gut ging:

« Chez eux, on était licencié, divorcé, cocu ou cancéreux » (ebd.: S. 17).

Und schließlich das städtische Kleinbürgertum in ihren Einfamilienhäusern mit Terrasse und Pool, das sich Urlaub an der Côte d'Azur leistet und trotz Krise optimistisch in die Zukunft blickt. Die Töchter dieser Schicht, so wie Steph,

« [...] se sentaient libres et comptaient en silence les promesses que leur devait la vie » (ebd.: S. 123).

Man mag Mathieus Werk als Entwicklungsroman sehen, aber es geht nicht nur um die Selbstfindung einiger Jugendlicher, vielmehr typisiert der Autor die Entwicklung einer ganzen Gesellschaft. Alle wollen weg aus den überkommenen Verhältnissen, aber nur eine Figur schafft es. Im Quartett der Hauptfiguren ist der Gegensatz zwischen Steph und Anthonys Vater am größten. Zwar will er sich bessern,

nachdem ihn die Familie verlassen hat. Er bekommt aber seinen Zorn nicht unter Kontrolle und schlägt Hacine die Zähne ein, nachdem dieser Anthony angegriffen hat. Durch Gerichts- und Anwaltskosten hoffnungslos verschuldet, geht er unter. Und das ist wörtlich zu nehmen. Auf der anderen Seite Steph: Nach dem Abitur finanziert ihr der Vater eine Privatschule, die sie für die Aufnahmeprüfung auf die Elite-Wirtschaftsuniversität HEC fit machen soll. Sie begreift dort, dass auch für sie Erfolg nicht ohne harte Arbeit möglich ist. Sie will zur Elite gehören, sie schafft die Aufnahme und verlässt ihren Heimatort:

« Je sais ce que je veux, j'ai pas honte de réussir » (ebd.: S. 334).

Dazwischen Hacine und Anthony: Hacine will als Drogendealer reich werden, darin sieht er seine Chance, ein anderes Leben zu führen. Der nach der Prügelattacke durch Anthonys Vater notwendig gewordene lange Krankenhausaufenthalt ändert sein Leben. 1998 findet sich Hacine als Ehemann und Vater wieder, völlig frustriert, in ständigem Streit mit seiner Frau Coralie, die dick geworden ist und nur noch an das Baby denkt. Was ist aus seinem Traum geworden, als Bandenführer Karriere zu machen?

« Parfois, quand il se retrouvait sur le canapé du salon à mater les infos avec son beau-père, Hacine se demandait ce qui avait bien pu se passer pour en arriver là. Il avait le sentiment d'habiter sa vie en passager clandestin. Rien ne lui plaisait [...]. De son côté, Coralie enchaînait les siestes. Ils ne baisaient plus » (ebd.: S. 391).

Und was wird aus Anthony? Er schafft zwar sein Abitur, weiß aber nichts mit sich anzufangen und verpflichtet sich bei der Armee:

« Surtout, c'était le moyen de foutre le camp. Il voulait quitter Heillange à tout prix » (ebd.: S. 301).

Doch Anthony verletzt sich und muss die Armee verlassen. So bleibt nur die Rückkehr in seinen Heimatort. Er sucht Arbeit und stellt frustriert fest, dass seine Loslösung gescheitert ist. Anthony muss sich eingestehen, dass das Tal ihn endgültig abgestempelt hat:

« Cette empreinte que la vallée avait laissée dans sa chair. L'effroyable douceur d'appartenir » (ebd.: S. 426).

Beim nationalen Taumel um die Fußball-Weltmeisterschaft 1998 treffen Hacine und Anthony erneut aufeinander. Die 'black-blanc-beur-Begeisterung' kleistert die Gegensätze kurzfristig zu. Hacine leiht Anthony sogar sein neues Motorrad, das dieser ihm aber nicht zurückgibt. So schließt sich der Kreis. Das gestohlene Motorrad am Anfang und am Ende zeigt, wie wenig sich Hacine und Anthony haben entwickeln können. Beide müssen sich in einem resignativen Pessimismus mit ihrer Perspektivlosigkeit abfinden. Bei Françoise Sagan hieß dies einstmals noch vornehm 'Bonjour tristesse'. Bei Mathieu heißt es nur noch

« Putain, cette déprime ... » (ebd.: S. 68).

Leurs enfants après eux ist Mathieus zweiter Roman. Das erste Werk *Aux animaux la guerre* erschien 2014 und wurde für den Fernsehsender France 3 als Fernsehserie umgesetzt, auch das bereits ein Erfolg. Der in Epinal geborene Mathieu kennt Lothringen gut und gibt an, in seinem Roman auch auf eigene Erlebnisse zurückzugreifen. Im Übrigen zeigt er sich als Autor, der weiß, wie man unterhält. Dabei ist die Erzählweise konventionell, er schreibt in der 3. Person und wählt *Passé simple* und

Imparfait als Leit-Tempora. Mathieu berichtet wie ein Chronist ohne persönliche Wertungen. Er setzt geschickt Techniken der Spannungserzeugung ein, wie z.B. Cliffhanger am Kapitelende, und nimmt in der szenischen Gestaltung Anleihen bei bewährten Genres, so beim Slapstick, wenn er zeigt, wie störend ein Schaltknüppel sein kann, wenn man sich in einem kleinen Opel Kadett lieben will.

Das Besondere an diesem Roman ist allerdings die gelungene Übereinstimmung von Form und Inhalt. In der Oberflächenstruktur sieht es in der Abfolge der Jahre 1992 bis 1998 nach einer linearen Erzählung aus. In der Tiefenstruktur des Romans ist die Handlung aber kreisförmig. Die Konflikte zwischen den Figuren sind das Leitmotiv, sie reproduzieren sich immer neu auf den verschiedenen Stufen. Die Figuren umkreisen sich, einem Reigen ähnlich. Der Kreis unterlagert die Linearität der Erzählung und wird zur Spirale, die am Ende wieder an ihren Anfang anknüpft. Mit welcher Absicht? Mathieu legt keine Reportage vor, es handelt sich um Fiktion. Gerade die Fiktion erlaubt aber Zuspitzung und Typisierung. Die Erzählung bezieht sich auf die Jahre 1992 bis 1998. Die alte Arbeiterklasse mit ihren Traditionen verschwindet, die Abkömmlinge dieser Klasse und die der Einwanderer verharren in prekären Lebensverhältnissen und sehen keine hoffnungsvolle Perspektive. Die Kinder wohlhabender Familien hingegen werden zu den Entscheidern gehören, wenn sie bereit sind, für ihre Karriere zu arbeiten. Ein Kind aus armem Haus bleibt arm, ein Kind aus reichem Haus hat alle Chancen. Dies ist eine mögliche Interpretation des Bibelspruchs « Et leurs enfants après eux », den Mathieu als Titel gewählt hat. Ein Klischee? Vielleicht. Aber haben sich im Frankreich der Jahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den 1990er Jahren die Verkrustungen gelöst? Ist die französische

Gesellschaft durchlässiger geworden? Wenn man diese Fragen verneint, wird man soziale Bewegungen wie die der 'Gelbwesten' besser verstehen. So überrascht es nicht, dass Mathieu selbst feststellt:

« Beaucoup de mes personnages ressemblent aux Gilets jaunes » (Mediapart 2018).

Dass der Roman *Leurs enfants après eux* im Kontext der politischen Debatten des Jahres 2018 den Prix Goncourt erhalten hat, darf sicher auch als politische Aussage der Jury interpretiert werden.

Bibliographie

Despentes, Virginie (2015, 2015, 2017): *Vernon Subutex I, II, III*. Paris: Grasset (2017, 2018, 2018: *Das Leben des Vernon Subutex I, II, III*. Köln: Kiepenheuer & Witsch. Übersetzung: Claudia Steinitz).

Mathieu, Nicolas (2014): *Aux animaux la guerre*. Arles: Actes Sud.

Mathieu, Nicolas (2018): *Leurs enfants après eux*. Arles: Actes Sud (2019: *Wie später ihre Kinder*. Berlin: Hanser. Übersetzung: Lena Müller, André Hansen).

Mediapart (2018): *Entretien avec l'écrivain Nicolas Mathieu, lauréat du prix Goncourt 2018*.

[<https://www.youtube.com/watch?v=KNxxGSU6Mg> (14.01.2021)].

Hinweis: Die Buchbesprechung ist die überarbeitete Version eines Artikels, der in *französisch heute* 2/2019, S. 38–39, erschienen ist.